

Lebenslinien

Von Herzfinster

Kapitel 118: Eine Ahnung

Lebenslinien Kapitel 118

Autor: Herzfinster

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeit zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~  
~~~~~

Beide Jungen standen vor dem Spiegel und betrachteten das Spiegelbild, welches zwar das Zimmer zeigte, jedoch nicht sie selbst. "Meinst du, das ist es jetzt?" Sasuke zuckte mit den Schultern. Dieser Raum sah genauso aus, wie all die anderen zuvor. Ein Zimmer mit Kisten, eingestaubt und verlassen.

Sie hoben die Hände und berührten mit den Fingerspitzen die glatte Oberfläche. Ein kurzes Kribbeln durchführ ihre Finger, doch sonst schien alles genau wie vorher. Nichts deutete darauf hin, dass sie jetzt auf der anderen Seite des Spiegels waren.

Naruto und Sasuke verließen das Zimmer, stiegen die Treppe hinunter und traten erneut hinaus ins Mittagslicht. Doch hier gab es keine Felder, keine Galgeneiche und auch keine Toten. Nur Bäume um sie herum. "Ich weiß nicht mehr, wie unser Wald ausgesehen hat", meinte Naruto dann plötzlich und blickte hoch zu den Baumkronen. Sasuke ging darauf nicht ein. Ihm war, als läge dieser Tag schon Jahrhunderte zurück. "Gehen wir unser Dorf suchen", erwiderte er nur und schlug den schmalen Weg ein, der von der Lichtung in den Wald führte. Naruto folgte ihm dicht auf und sah sich immer wieder nach Dingen um, die ihm vielleicht bekannt vor kamen. Doch dieser Wald war so gewöhnlich, dass er nicht hätte sagen können, ob es ihrer war oder nicht. Sasuke fragte sich, ob sie nicht irgendwelchen Shinobi begegnen mussten, wenn dieser Weg tatsächlich nach Konoha führte. Aber offenbar waren sie die einzigen Menschen in diesem Wald. Zumindest bis plötzlich eine Stimme zu hören war. Dann zwei.

Die Jungen blieben stehen und lauschten. Zwei Frauen unterhielten sich mit einander. Oder vielmehr, die eine schrie die andere an. Naruto und Sasuke warfen sich einen kurzen Blick zu, dann verschwanden sie ins Unterholz. Gekonnt leise schlichen sie in die Richtung, aus der die Stimmen kamen.

"Aber Eure Majestät, das geht doch nicht. Wir können doch nicht...", versuchte die

zweite Frau beschwichtigend sich Gehör zu verschaffen. "Wieso nicht?", erwiderte die erste Stimme schon etwas hysterisch, "Ich will das nicht! Und ich lasse mich nicht zwingen! Ich sage dir: wir nehmen diesen Weg!" "Hime-sama...", mischte sich da eine dritte weibliche Stimme ein, "Ihr bringt Euch damit in Schwierigkeiten." "Lass das meine Sorge sein. Es ist meine Entscheidung und ich trage die Verantwortung für das alles."

Naruto kroch unter ein Gebüsch und konnte in einiger Entfernung einige Personen stehen sehen. Frauen in langen Kleidern, die nur ihre Knöchel noch zeigten. Sie trugen alle drei für diesen Waldweg viel zu elegante Schuhe und seidene Strümpfe. Hinter ihnen hielt ein Wagen und mehrere Pferde.

Vorsichtig schlich er ein wenig näher heran um besser sehen zu können. Erstaunt blieb ihm der Mund offen stehen, als er Hinata dort stehen sah. Sie trug ein zartblaues Kleid, wie er es noch nie gesehen hatte, und ihr langes Haar war hochgesteckt und mit einer perlenbesetzten Haube bedeckt. Die Frau neben ihr war Kurenai-sensei, nicht minder vornehm gekleidet mit einer kunstvollen Lockenfrisur, wie sie wohl nur ein Meisterfriseur machen konnte. Nervös spielte sie mit den Manschetten ihrer fliederfarbenen Ärmel.

Die Prinzessin hatte Naruto den Rücken zugekehrt. Trotz des warmen Wetters trug sie einen silbrig durchwebten Umhang mit Kapuze und so konnte er ihr Aussehen nur erahnen. "Was sucht denn eine Prinzessin hier in diesem Wald?", raunte er Sasuke zu, der sich neben ihm auf den Boden drückte und die Gruppe skeptisch beobachtete. "Woher soll ich das wissen?", antwortete sein Freund.

"Hime-sama...", versuchte es Kurenai erneut, doch die Prinzessin schnitt ihr mit einer Handbewegung das Wort ab. "Kein Wort mehr. Wir fahren weiter." Als die Prinzessin sich umdrehte entfuhr Naruto ein spitzer Schrei und er stand sofort senkrecht mitten im Gebüsch. "Sakura-chan?!"

Sasuke hielt den Atem an. Die drei Frauen schreckten auf und die Prinzessin wich zurück. Einer der berittenen Soldaten ritt heran und stellte sich zwischen die Frauen und die beiden Knaben. Auch Sasuke stand nun auf. "Wer seid ihr und wie könnt ihr es wagen die Prinzessin einfach so respektlos anzusprechen?", wollte der Soldat wissen und griff schon nach seinem Schwert.

Naruto antwortete nicht. Er starrte nur weiterhin Sakura an, die ihr Gesicht hinter einem Fächer verbarg und eilig in den Wagen kletterte, ihre beiden Hofdamen direkt dahinter.

Sasuke blickte stumm zu dem Soldaten auf. Er hatte noch nie einen gesehen, doch er war sich ziemlich sicher, dass dieser Mann ein Samurai war. "Wir.." Ja, was sagte er ihm denn jetzt am besten? Eigentlich wollte er nur so schnell wie möglich verschwinden. Dies war ganz bestimmt nicht ihre Welt.

"Sakura-chan ist ne Prinzessin", meinte Naruto erstaunt, "Wie... krass." Der Samurai hielt dem jungen Shinobi die Klinge seines Schwertes an die Kehle. "Pass auf deine Worte auf, Bauernjunge, oder ich schneide dir deine Zunge heraus", bellte er. "Lass diese Jungen in Frieden", erklang da eine weitere Stimme aus dem Inneren des Wagens und Naruto horchte auf. "Tsunade...", wisperte er und Sasuke nickte.

Eine schneeweiße Hand schob sich durch die halb geöffnete Tür des Wagens und winkte sie heran. "Kommt her, ihr beiden", forderte Tsunade. Widerwillig führte der Samurai sein Pferd zur Seite und folgte ihnen argwöhnisch mit dem Blick, als die beiden Shinobi dem Ruf folgten.

Naruto und Sasuke blieben vor dem Wagen stehen. Naruto war sicher, dass Tsunade sie aus dem Dunkeln heraus sehr genau musterte. "Woher kommt ihr?", fragte sie

dann. "Aus Konoha Gakure", erwiderte Naruto bevor Sasuke sich irgendeine unverfängliche Lüge überlegen konnte, "Wir sind auf dem Weg zurück in unser Dorf." Angespannt wartete Sasuke auf Tsunades Reaktion. Was, wenn es hier gar kein Konoha gab? Oder sie sich mit der Wahrheit in Schwierigkeiten brachten? Eine Weile war es still auf dem schmalen Pfad. Sasuke spürte den Blick des Samurai in seinem Rücken.

"Das sind bestimmt Spione des Hokage", gab dieser dann zu bedenken. Naruto wusste Augenblicklich, dass er etwas Dummes gesagt hatte und Sasuke überlegte, auf welchem Weg sie am Besten das Weite suchten. Auf einen Kampf wollte er es wirklich nicht ankommen lassen. Immerhin waren sie es, die sich hier in das Leben von anderen Leuten aus einer anderen Dimension einmischten.

"Der Hokage hätte sicher bessere Leute geschickt um uns auszuspionieren", gab Tsunade zurück, "Man munkelt so einiges über die Shinobi von Konoha." Naruto biss sich auf die Lippen. Das klang, als wären sie total unfähig. Doch gerade war ihm das auch lieber so. Lieber unfähig als ein Spion, der am Ende noch von diesem Typen auf dem Pferd aufgespießt wurde oder so...

"Wir sind nur Ge-Nin auf einem Botengang", erklärte sich Sasuke und deutete auf seinen Rucksack. Ge-Nin auf Botengang war das Harmloseste, was ihm gerade einfiel. "Ihr seid echte Shinobi?" Die Prinzessin stieß die Tür auf und kletterte aus dem Wagen. Erstaunt sah sie die beiden Jungen an. Diese blickten ebenso erstaunt zurück. Das Mädchen war eindeutig Sakura, doch sie sah auch sehr anders aus. Ihre Haut war schneeweiß und in dem cremefarbenen Kleid sah sie beinahe wie ein Geist aus. Das lange Haar war sehr kunstvoll verflochten und so ordentlich gekämmt, dass es wie Spinnenseide über ihre Schultern fiel. Um den Hals trug sie ein Perlenkollier.

"Begleitet ihr uns?", fragte sie rund heraus und achtete nicht auf die Proteste ihrer Hofdamen. Naruto und Sasuke sahen einander fragend an. "Wohin denn begleiten?", fragte der blonde Chu-Nin. "Eigentlich müssen wir weiter...", gab Sasuke zu bedenken. Prinzessin Sakura lächelte und strich ihr Kleid glatt. "In der Stadt ist ein Fest. Wir werden es besuchen. Ihr könntet uns doch führen. Ihr kennt euch doch bestimmt dort aus." "Eigentlich sollen wir so schnell wie möglich zurückkehren an den Hof Ihrer Majestät", widersprach Kurenai aus dem Hintergrund, "Doch die Prinzessin hat sich in den Kopf gesetzt, dieses Volksfest zu besuchen!" "Genau", fügte Sakura hinzu, "Und eben dieses werden wir auch tun. Kommt ihr nun mit uns?"

"Was meinst du, Sasuke? Volksfest klingt doch gut." "Ich weiß nicht... Sollten wir nicht..." – "Ach, komm schon. Amüsieren wir uns ein bisschen. Wer weiß, wann wir wieder dazu kommen, ne?" Sasuke ließ die Schultern hängen und ergab sich. "Meinetwegen." "Wundervoll!", rief die Prinzessin.

"Aber Hime-sama", widersprach Kurenai, "Wenn sie doch einen Auftrag haben, können sie nicht mit uns kommen, oder nicht?" "Ach, das macht nix. Wir haben Zeit", warf Naruto ein. Er war froh, dass Sakura sie bat mitzukommen. So gerne er auch wieder nach Hause wollte, im Augenblick hätte er alles dafür gegeben, ein wenig Ablenkung von dieser deprimierenden Reise zu haben. Und ein Volksfest schien ihm da genau richtig.

Sasuke gefiel das alles irgendwie nicht. Es waren nicht nur Narutos plötzliche Stimmungsänderungen, oder das Wiedersehen mit Sakura. Irgendetwas war hier merkwürdig... "Machst du dir Sorgen?" Sasuke sah Naruto in die Augen als dieser ihn ansprach. "Irgendwie schon." "Weshalb?" "Keine Ahnung. Nur so ein Gefühl..."

Naruto grinste ihn plötzlich ziemlich selbstsicher an. "Hey, wir sind keine Anfänger mehr. Wir haben es bis hierher geschafft. Sag das deinem Gefühl, dann hält es die

Klappe." "Hm..."

Als Sasuke den Blick wieder abwandte, sah er jemanden zwischen den Bäumen stehen, der sie beobachtete. Eine Gestalt im schwarzen Kimono. Doch mit dem nächsten Lidschlag war sie wieder verschwunden.

Sasuke schüttelte den Kopf. Jetzt fing er schon an, Dinge zu sehen, die nicht da sein konnten. Er grübelte wohl wirklich zu viel nach...

TBC